

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.166.814

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 17908/J-NR/2024 betreffend der Erforschung von ME/CFS und Long COVID, die die Abgeordneten zum Nationalrat Rudolf Silvan, Kolleginnen und Kollegen am 28. Februar 2024 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Die Bereiche Life Sciences und Medizinforschung stellen Stärkefelder in der österreichischen F&E-Landschaft dar. Über die letzten Jahre hinweg hat sich die österreichische Life Sciences Forschungscommunity als starker internationaler Player etabliert. Forschungspolitische Entscheidungen wie z.B. die Bereitstellung oder der Zugang zu state-of-the-art Forschungsinfrastruktur auf nationaler und europäischer Ebene waren dabei von entscheidender Bedeutung. Aktuelle Maßnahmen (wie z.B. der Ausbau der Förderungsmöglichkeiten im Bereich klinische Forschung oder die Beteiligung an europäischen Partnerschaften für personalisierte Medizin, seltene Erkrankungen und weiteren gesundheitsbezogenen Forschungsbereichen) leisten wichtige Beiträge zur Erforschung von Mechanismen der Krankheitsentstehung bzw. zur (Weiter)Entwicklung diagnostischer, therapeutischer und präventiver Methoden, die betroffenen Personen direkt zugutekommen.

Zu den Fragen 1 bis 3:

- *Welche Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Erforschung von Long Covid und ME/CFS sowie der Erhöhung der Förderungen für die Forschung in diesem Bereich wurden Ihrerseits seit der Fassung des o.a. Beschlusses gesetzt oder sollen Ihrerseits noch gesetzt werden?*

- *Sind Sie diesbezüglich mit dem Bundesministerium für Finanzen im Austausch und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wie hat sich die Höhe für die diesbezügliche Forschungsförderung seit dem o.a. Beschluss verändert?*
- *Welche Fördermöglichkeiten wurden über allgemeine Forschungsförderung (wie z.B. FWF) speziell für die Erforschung von ME/CFS gesetzt?*

Der Wissenschaftsfonds (FWF) ist Österreichs führende Organisation zur themenoffenen Förderung der Grundlagenforschung und richtet seine Förderinstrumente grundsätzlich nicht thematisch aus. Der österreichischen Forschungslandschaft im Bereich Long COVID und ME/CFS stehen jedoch eine breite Palette an Förderungsinstrumenten beim FWF, sowohl für Forschungsprojekte in der Grundlagenforschung als auch für klinische Forschungsfragen, offen.

Dem Forschungsradar des FWF (www.fwf.ac.at/entdecken/forschungsradar) zur Folge wurden unter dem Schlagwort „Long COVID“ bislang die Förderinstrumente Einzelprojekte, Klinische Forschungsprojekte sowie Lise-Meitner Stipendium des FWF genutzt. Derzeit gibt es sechs laufende Projekte zum Themenkomplex, davon vier im Programm „Klinische Forschung“; Gesamtfördervolumen der laufenden Projekte EUR 1,9 Mio.

Ergänzt wird, dass die Universitäten aufgrund der jeweiligen Leistungsvereinbarungen ein Globalbudget für die autonome Durchführung der Lehre und Forschung an der jeweiligen Universität erhalten. In den heuer beginnenden Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 werden selbstverständlich auch verschiedene Schwerpunktsetzungen der universitären Forschung berücksichtigt werden.

Zu den Fragen 4 und 5:

- *Sind Sie und Ihr Ministerium in die Pläne betreffend des zu gründenden Kompetenzzentrums für postvirale Krankheiten miteingebunden? Wenn ja, welche Vorschläge werden Sie diesbezüglich einbringen?*
- *Wird sich Ihr Ministerium auch finanziell an diesem Kompetenzzentrum beteiligen? Wenn ja in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht?*

Das angesprochene Kompetenzzentrum fällt nicht in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu Frage 6:

- *Gab es seit dem Beschluss Änderungen in Lehrplänen oder bei Fortbildungen speziell zu ME/CFS und Long Covid, die in Ihrem Einflussbereich liegen?*

In den Curricula der Medizinischen Universitäten werden die notwendigen Grundlagen für die spätere Aus- und Weiterbildung sowie künftige Spezialisierungen der Absolventinnen und Absolventen vermittelt. Darüber hinaus gehende vertiefende Wissensvermittlungen

müssen im Rahmen der jeweiligen Facharztausbildung (inklusive Allgemeinmedizin) vermittelt werden.

Zu den Fragen 5 bis 8 (chronologisch Fragen 7 bis 10):

- *Da die Beurteilung der notwendigen Stunden für die Pflegegeldeinstufung bei einer Erkrankung mit stark schwankendem Verlauf nicht im Durchschnitt gerechnet werden kann, ist eine [sic!] individuelle Gutachten notwendig. Sie ist auch nicht mit Pauschalminuten einstuftbar. Wie soll sichergestellt werden, dass Ärzt*innen und Pflegefachkräfte, die für diese Krankheitsbilder keine aktuelle Ausbildung nachweisen können, die Pflegegeldebegutachtung korrekt durchführen?*
- *Gibt es für die Ärzt*innen und Pflegefachkräfte regelmäßigen Webinare zum Zweck der Fortbildung und dazu angeschlossenen Fallbesprechungen hinsichtlich Long Covid und ME/CFS? (siehe Charite Berlin) und wenn nein, warum nicht?*
- *Werden alle WHO-Kriterien bei Begutachtungen durch die Sozialversicherungsträger im Sinne der Patient*innen berücksichtigt?*
- *Viele Patient*innen sind zusätzlich zum Beschwerdekompex von finanziellen Existenzängsten bedroht. Wie wirken sich diese auf die Genesung aus? Gibt es dazu Studien, welche Folgekosten dadurch entstehen?*

Die hier genannten Fragen fallen nicht in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu den Fragen 9 (chronologisch Frage 11) und 10 (chronologisch Frage 12):

- *Welche Maßnahmen hinsichtlich der Forschung und Förderung der Forschung wurden Ihrerseits seit der Fassung des o.a. Beschlusses gesetzt oder sollen Ihrerseits noch gesetzt werden? Sind Sie diesbezüglich mit dem Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Austausch?*
- *Beziehen Sie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in die Pläne betreffend des zu gründenden Kompetenzzentrums mit ein und gibt es bereits konkrete Pläne? Wenn ja, wie sehen diese aus? Wenn nein, warum nicht?*

Zum ersten Teil der Fragestellungen darf auf die Ausführungen zu den Fragen 1 bis 3 verwiesen werden. Zum zweiten Teil der Fragestellungen darf um Verständnis ersucht werden, dass deren Inhalt nicht nachvollziehbar ist und deshalb eine Beantwortung unterbleibt.

Zu den Fragen 11 und 12 (chronologisch Fragen 13 und 14):

- *Sind Sie diesbezüglich und generell mit der der Österreichischen Gesellschaft für ME/CFS und der WE&ME Foundation im Austausch und wenn ja, in welcher Form?*
- *Werden Sie die diesjährige ME/CFS Awareness Kampagne der Österreichischen Gesellschaft für ME/CFS und der WE&ME Foundation zum internationalen ME/CFS-Tag am 12. Mai finanziell oder in einer anderen Form unterstützen? Wenn ja, mit welchen Mitteln und in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?*

Seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat ein Austausch mit der WE&ME Foundation stattgefunden. Dabei wurden auch die Förderinstrumente im österreichischen Forschungsfördersystem aufgezeigt.

Wien, 26. April 2024

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

